

Das Masterstudium der Japanologie an der Universität Trier

Von Carolin Scholz, Kilian Schmeichel und Henrike Damaris Kaufmann

Warum ein Masterstudium? Warum die Universität Trier?

Nach dem BA wollten wir u.a. unsere sprachlichen sowie fachlichen Kompetenzen in verschiedensten Bereichen erweitern und ausbauen. Die Universität Trier entfaltet ihren Charme vor allem für Studierende mit kulturwissenschaftlichem Interessenschwerpunkt. Die fachlichen Schwerpunkte liegen hier auf Medien, Literatur und Theater sowie Gender und Populärkultur. Wer sich für Vormodernes kulturelles Gut interessiert wird mit den Kursen zu klassischem Japanisch auf die Auseinandersetzung mit vormoderner Literatur und Theater anhand von Originaltexten vorbereitet. Die Japanologie Trier hat in diesem Bereich also ein breites aber auch seltenes Angebot, wie z.B. klassisches Japanisch.

Klassisches Japanisch wird zum Beispiel an der Japanologie Trier bereits einführend im Bachelor angeboten, was an deutschen Japanologien äußerst selten, wenn nicht sogar einzigartig ist. Aber auch Studierende, die im Master von außerhalb zu uns stoßen, haben die Möglichkeit, sollten keine Vorkenntnisse bestehen, ohne Probleme zusätzlich die Einführungsveranstaltung aus dem Bachelor zu belegen, was dringend empfohlen wird. Mit weiteren zwei Kursen zu klassischem Japanisch im Master kann man hier in Trier seine Fachkenntnisse anschließend, wie an kaum sonst einer Japanologie in Deutschland, bezüglich klassischem Japanisch vertiefen. Dies gibt uns wertvolle, seltene Fachkenntnisse, auch später auf dem Arbeitsmarkt, und ebenfalls eine gute theoretische Basis, um mit älteren Texten umzugehen. Ebenso hilft dieses Angebot dabei, ein festeres Verständnis von moderner japanischer Grammatik zu erhalten, da man tiefe Einblicke in linguistische Hintergründe bekommt.

In den Sprachmodulen, beispielsweise in “Mündliche und schriftliche Präsentationen im Japanischen” bei Frau Satô, hatten wir darüber hinaus die Gelegenheit, mit der Keiô Universität in Japan eine Kooperation durchzuführen und mit japanischen Studierenden zusammen an Projekten zu arbeiten und diese zu präsentieren. Hier konnten wir also neben dem theoretischen Ausbau von Sprachwissen besonders bezüglich wissenschaftlichem Arbeiten auch trotz Coronapandemie mit japanischen Studierenden digital zusammenarbeiten. Im Kurs “Angewandtes modernes Japanisch” wurde uns die Gelegenheit gegeben, Diskussionsgruppen mit Japaner*innen aus verschiedensten Regionen und Altersgruppen zu formen und dort interkulturelle Kommunikation zu üben und kulturelle Aspekte zu diskutieren. Ein weiteres Merkmal, das uns positiv aufgefallen ist, ist, dass man einen Übersetzungskurs belegt: In “Lektüre/Übersetzung - Gegenwartsjapanisch” bei Herr Prof. Dr. Regelsberger und Herr Schürkes haben wir gelernt, Texte sinnvoll und in angemessener Sprache ins Deutsche zu übertragen. Auch wenn wir bereits ein weites Wissen bezüglich der japanischen Sprache haben, wird selten explizit vermittelt, wie man eine gute Übersetzung erstellt und welche Punkte man hier beachten muss. Ein solcher Kurs war deswegen sehr interessant und hat neue Kenntnisse vermittelt.

Im Schwerpunkt Theaterwissenschaften von Herr Prof. Dr. Regelsberger werden auch in regelmäßigen Abständen Exkursionen angeboten, wie beispielsweise im November 2021 nach Paris zu dem Stück "Eraser Mountain" von Okada Toshiki. Die freiwillige Organisation und Durchführung dieser neben den Seminaren und, dass allen interessierten Studierenden eine Teilnahme ermöglicht wird, schätzen wir besonders. Auch in den Seminaren zu Theater im Master (hier gibt es jedes Jahr verschiedene, eins zu einem modernen und eins zu einem vormodernen Schwerpunkt jeweils im Winter- und Sommersemester) wurde z.B. einmal ein japanischer Theaterregisseur eines Stückes, das wir besprachen, per Zoom für ein Interview eingeladen.

Im Schwerpunkt Medien wird im Master ein Seminar zur Medienanalyse angeboten, in dem wir uns unter Leitung von Frau Prof. Dr. Gößmann mit Ihrem Forschungsschwerpunkt, dem Genre Fernsehrama, beschäftigt haben. Neben der Geschichte und den aktuellen Entwicklungen des Genres haben wir uns zudem mit Grundlagen und Methoden der Medienanalyse befasst. An einigen Beispielen haben wir die Besonderheiten des Genres herausgearbeitet und diese im Kontext von gesellschaftlichen Trends in Japan hinsichtlich verschiedener Aspekte, mit einem Fokus auf der Repräsentation von Gender und verschiedenen Lebensentwürfen, besprochen. Diesen Fokus haben wir im Seminar "Repräsentationen neuer Lebensentwürfe in Literatur und Populärkultur" im nächsten Semester vertieft. Ebenso unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Gößmann haben wir hier eigene Beispiele, die wir uns frei aussuchen durften, in verschiedenen Medien, ob Fernsehramen, Film, Manga/Anime, Literatur (und -verfilmungen), besprochen.

Die fachübergreifenden Angebote der Universität Trier können auch gerade für Studierende der Japanologie von Interesse sein und neben dem regulären Studium absolviert werden. Es gibt die Möglichkeit studienbegleitende Zertifikate, wie das Zertifikat 'Interdisziplinäre Geschlechterstudien/gender studies', das Zertifikat 'Ostasiatische Studien' und das Zertifikat 'Deutsch als Zweit- und Fremdsprache' zu absolvieren. Wer neben Japan an der ostasiatischen Region interessiert ist, kann im Rahmen eines Zertifikats für 'Ostasiatische Studien' auch besonders Kurse der Sinologie zu verschiedenen Schwerpunktthemen, wie Sprache, Kultur oder Wirtschaft/Politik absolvieren. Natürlich ist es jederzeit möglich über das Sprachzentrum auch direkt Sprachkurse, wie zum Beispiel Chinesisch, zu besuchen.

Auch erwähnenswert finden wir, dass es in der Japanologie einen sehr engagierten Fachschaftsrat gibt, der in regelmäßigen Abschnitten Events plant und durchführt. Beispielsweise wurde auch während Corona auf Discord regelmäßig ein Spieleabend organisiert. Der Fachschaftsrat ist immer offen für neue Anregungen und Vorschläge für weitere Events auch während Corona.

Die Universität Trier hat im aktuellen Semester (WiSe 2021/2022) ihre Flexibilität in Sachen Studienorganisation bewiesen. Es läuft ein Hybrid-System mit einem Mix aus Präsenz- und Online-Veranstaltungen. Der Präsident der Universität informiert schon seit Beginn der Pandemie wöchentlich über die aktuell einzuhaltenden Regeln auf dem Campus. Die Dozierenden der Japanologie Trier zeigen sich darüber hinaus bereit, sich den Bedürfnissen der Studierenden flexibel anzupassen und ihnen entgegenzukommen was die Seminggestaltung betrifft. So wurden wir in den Entscheidungsprozess, ob eine Veranstaltung in Präsenz, digital

oder in Mischform stattfinden soll, eingebunden und auch eine Zuschaltung von einzelnen Teilnehmenden per Zoom in eine Präsenzveranstaltung wurde ermöglicht.

Besonders die intensive und persönliche Unterstützung schätzen wir an der Japanologie Trier wert. Auch, wenn die Japanologie im Master vergleichsweise klein ist, ergeben sich doch genau hierdurch auch viele Vorteile. So kennen sich sowohl Kommiliton*innen und Dozent*innen in der Regel und es wird ein freundlicher, fast familiärer Umgang gepflegt. Grundsätzlich ist die Kommunikation zwischen Dozierenden und Studierenden sehr gut. Auch kann man sich auf eine Betreuung, die dem Individuum angepasst ist, verlassen. Die Dozierenden sind herzlich und verständnisvoll und fordern wie fördern jeden auf die eigenen Bedürfnisse angepasst. Dies war einer der großen Beweggründe, warum jeder von uns den Master an der Universität Trier machen wollte. Hervorzuheben ist an dieser Stelle, dass insbesondere während der Coronapandemie der Mensch an erster Stelle stand und steht. Die Dozierenden waren immer fürsorglich bemüht den Studierenden mit Gesprächsangeboten, oder auch kurzfristigen Verschiebungen von Referaten, den Rücken freizuhalten. Die Leistungen wurden zwar selbstverständlich eingefordert, konnten jedoch nach persönlichen Umständen früher, oder später erbracht werden.

Persönliche Eindrücke

“Für mich persönlich lohnt sich ein Masterstudium in Trier auch besonders wegen des Schwerpunktangebots. Meine Forschung ist hauptsächlich im Bereich von Gender und Medien verortet, was die Japanologie Trier für mich besonders passend macht. Hier habe ich gute Betreuungsmöglichkeiten sowie viele Gelegenheiten, aus den angebotenen Kursen Wissen mitzunehmen. Die zuständigen Dozierenden sind bereit, mich auch außerhalb ihrer eigenen Schwerpunktlegung innerhalb dieses Bereichs zu unterstützen und zu begleiten und geben mir gerne leitende Hinweise auf z.B. Literatur. Ich empfinde die Betreuung als sehr kompetent und äußerst engagiert und die Dozierenden haben eine große Menge an Fachwissen, das gerne und gut vermittelt wird.”

“Ich mache neben dem Masterstudium an der Universität Trier das Zertifikat ‘Interdisziplinäre Geschlechterstudien/gender studies’. So konnte ich neben den Kursen der Japanologie, in denen Gender in Japan behandelt wurde, auch Einführungskurse in die Gender Studies und Interkulturalitätsforschung besuchen und mir so besser die Grundlagen aneignen. Neben den Kursen gibt es in der Universität Trier auch sehr viel Literatur zu dem Thema. Die Einführungskurse und zahlreiche Literatur haben mir geholfen, mein eigenes Forschungsinteresse im Bereich Gender zu fokussieren und helfen sehr in der Erarbeitung von Hausarbeiten und meiner Masterarbeit zu diesem Thema. Neben den Einführungskursen gibt es im Zertifikat ein großes Angebot an Kursen aus verschiedenen Fächern (Germanistik, Erziehungswissenschaften, Geschichte, Medienwissenschaften, usw.), die sich mit der Gender-Thematik beschäftigen und die man je nach Interesse wählen kann.”

“Ich bin von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg für den Master an die Universität Trier gewechselt. Der Entschluss für einen anderen Studienort für den Master war schnell gefasst. Die Entscheidung für Trier fiel nicht ganz so schnell, da es auch andere Universitäten

mit einem sehr guten Masterstudiengang in der Japanologie gibt. Ausschlaggebend waren nachher einer der Studienschwerpunkte, die Medienanalyse und Populärkultur von Frau Prof. Dr. Gößmann. In Ihrem Seminar zum Thema "Fernseh-dramen – Geschichte und aktuelle Entwicklung" haben wir uns mit einer großen Bandbreite an Fernseh-dramen auseinandergesetzt. Im Rahmen dieses Kurses gab es auch eine Kooperation mit der Germanistik der Keiô Daigaku. Diese Kooperation fand ich sehr schön und war eine neue Erfahrung für mich. Insgesamt zeigen die Dozierenden großes Interesse am Wohlbefinden Ihrer Studierenden und geben oft ausgezeichnete Literaturhinweise oder weisen auf Ringvorlesungen und Seminare anderer Universitäten hin. Die verständliche Wissensvermittlung steht ebenso im Vordergrund."

Auslandsaufenthalte im Master

Es besteht in Trier die Möglichkeit auch im Master einen halbjährigen oder ganzjährigen Japanaufenthalt zu absolvieren. Hierfür stehen diverse Partneruniversitäten zur Auswahl. Die Anzahl der angebotenen Plätze für Auslandsaufenthalte ist verglichen mit anderen Universitäten sehr groß und bietet zahlreiche Chancen an diversen geographischen Standpunkten und Universitäten mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten in Japan ein Studienjahr zu verbringen.

Ebenfalls positiv empfinden wir, dass während der Coronapandemie die Auslandsaufenthalte seit Herbst 2020 zwar verschoben werden mussten, doch die Studierenden ihre einmal zugesagten Plätze behalten konnten und zu einem späteren Zeitpunkt ohne neue Bewerbung den Aufenthalt antreten werden können.

Persönliche Eindrücke

"Für die recht kleine Nara Frauenuniversität in der Nähe von Osaka habe ich mich aufgrund des Literatur und Gender-Schwerpunkts in Vorbereitung meiner Master-Arbeit entschieden. Vor der Entscheidung konnte ich auch an einem kurzen kostenlosen Sommerprogramm der Nara Universität teilnehmen. Obwohl das Programm aufgrund der Coronapandemie statt vor Ort online durchgeführt wurde, ermöglichten mir die verschiedenen Veranstaltungen einen Einblick in die Universität, die Kurse, die Lehrenden und die Stadt, und auch schon vor meinem Aufenthalt Kontakt mit den Studierenden zu knüpfen. Nach einer erfolgreichen Bewerbung für Oktober 2021, ist mir der Platz trotz der Einreisebeschränkungen wegen der Coronapandemie erhalten geblieben. Aktuell ist mein einjähriger Aufenthalt auf April 2022 verschoben. Trotz des bestehenden Einreiseverbotes bin ich zuversichtlich, dass ich den Japanaufenthalt in Japan vor Ort in diesem Jahr (2022) antreten kann. In dieser unsicheren Lage war immer auf die Betreuung durch die Dozierenden der Japanologie Trier verlass, die mich in der Vorbereitung und Kommunikation mit der Nara Universität jederzeit unterstützt haben."

"Ich habe einen Platz an der Tôhoku Gakuin Daigaku bekommen. Die Universität liegt in Sendai und hat einen linguistischen Schwerpunkt, aufgrund dessen ich mich für diese Universität entschieden habe. Die fachliche Kompetenz und bisher ausgezeichnete Betreuung durch das International Office der TGU lässt mich voller Vorfriede auf meinen Aufenthalt blicken. Auch ich

musste aufgrund der Coronapandemie meine Abreise um ein halbes Jahr verschieben. Ich bin sehr dankbar dafür, dass mir der Platz erhalten geblieben ist und ich mich nicht erneut durch das Bewerbungsverfahren kämpfen muss. Die TGU hat einen Zirkel (HANDS) an dem internationale Studierende während der Pandemie auch Online teilnehmen können. Dies hat mir die Möglichkeit gegeben bereits Kontakte mit Studierenden der TGU zu knüpfen und ein bis zwei Mal pro Woche Japanisch zu sprechen. Im Augenblick steht in Aussicht mit Online-Unterricht im April zu beginnen und im Spätsommer nach Japan fliegen. Die weitere Entwicklung hängt jedoch mit der pandemischen Lage zusammen und es besteht weiterhin die Möglichkeit das Auslandsjahr ein weiteres halbes Jahr nach hinten zu schieben. Die Japanologie in Trier unterstützt und fördert die Kommunikation und Weitergabe von Informationen mit der TGU. Die persönliche Betreuung und das große fürsorgliche Engagement schätze ich sehr.”

“Ich habe mich aufgrund der Coronapandemie erst ein Jahr später, im Winter 2021, auf einen Platz an der Tōkyō Gaikokugo Daigaku beworben und werde, je nach pandemischer Lage, diesen Platz auch im Herbst 2022 antreten können. Auch ich konnte mich auf eine ausgezeichnete Betreuung verlassen. Obwohl ein Auslandsjahr im Master in der Regel nach dem zweiten Semester angedacht ist, traf ich mit meinen Sorgen bezüglich der Unvorhersehbarkeit der Pandemie auf offene Ohren und es war kein Problem, sich auch zu einem anderen Zeitpunkt im Studium zu bewerben und entsprechend umzuschichten. Die Tōkyō Gaikokugo Daigaku ist eine renommierte Universität im Westen Tokyos und hat teilweise sehr anspruchsvoll wirkende Bewerbungsanforderungen. Hier habe ich mich besonders über die engmaschige Betreuung durch die Dozierenden der Universität Trier gefreut, die für mich gerne auch Kontakt zu anderen Studierenden, die bereits an der Tōkyō Gaikokugo Daigaku waren, aufgebaut haben und auch jegliche Fragen zum Bewerbungsverfahren beantwortet haben. Auch habe ich bereits im Bachelor ein Auslandsjahr in Japan verbringen können; damals an der Tōkyō Gakugei Daigaku. Dort konnte ich erfahren, wie sich die Dozierenden der Japanologie Trier auch aus weiter Ferne heraus weiterhin persönlich um einen kümmern und jeden Studierenden individuell im Rahmen des Möglichen unterstützen. Dieses Ausmaß an Engagement und Anteilnahme finde ich besonders beeindruckend an der Japanologie Trier.”

Insgesamt können wir ein Masterstudium an der Japanologie Trier nur empfehlen.

